

Curriculum Pädagogik

aus Tradition
mit Verantwortung
in deine Zukunft



1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Beschreibung des Gymnasiums Am Löhrtor und der Fachgruppe

Das traditionsreiche Gymnasium Am Löhrtor ist eines von fünf Gymnasien der Stadt Siegen. Es liegt im Zentrum der Innenstadt und hat eine entsprechend heterogene Schülerschaft, was den sozialen und ethnischen Hintergrund betrifft. Etwa 700 Schüler und Schülerinnen besuchen das Gymnasium. Schülerschaft und Elternschaft bringen sich aktiv ins Schulleben ein.

In der Sekundarstufe I wird das Gymnasium drei- bis vierzünftig geführt, der Unterricht endet spätestens um 13.40 Uhr. In der Oberstufe dauert der Unterricht bis spätestens 15 Uhr, lediglich die Sportstunden der Sekundarstufe II werden im Anschluss daran gehalten. In die Einführungsphase der Sekundarstufe II wurden in den letzten Jahren regelmäßig etwa 30 Schüler und Schülerinnen neu aufgenommen, zumeist aus Realschulen. Alle Schüler und Schülerinnen dieser Jahrgangsstufe werden in Mathematik, Deutsch, Englisch und Sport in gleichbleibenden Gruppen unterrichtet; die „Seiteneinsteiger“ zusammen mit den „hauseigenen“ Schülern, die ebenfalls Förderbedarfe haben.

Unser Gymnasium ist Mitglied im Netzwerk „Schule der Zukunft“, betreibt ein intensives Engagement im Bereich der Individuellen Förderung und integriert Konzepte des Kooperativen Lernens in das methodische Konzept. Weitere Leitziele und Qualitätsstandards der schulischen Arbeit sind in unserem Schulprogramm zusammengetragen. Außerschulische Kooperationspartner sind u.a. das Apollo-Theater, das Museum für Gegenwartskunst, die Universität, die Sparkasse, die Freilichtbühne Freudenberg oder das Wirtschaftsunternehmen SiegeniaAubi.

Die Fachschaft Pädagogik setzt sich momentan aus drei Kolleginnen zusammen (Frau Amiri, Frau Gröne und Frau Guse), die in engen inhaltlichen Absprachen die Unterrichtsvorhaben erarbeiten und durchführen.

Da eine Kooperation mit dem Peter-Paul-Rubens Gymnasium besteht, konnte jährlich mindestens ein Pädagogik Leistungskurs angeboten werden. Auch in der Einführungsphase besteht ein regen Interesse an dem Fach, sodass jährlich 2-3 Grundkurse eingerichtet werden. Im Anschluss an die Einführungsphase werden die Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase mit abiturrelevanten pädagogischen Fragestellungen konfrontiert, um inhaltlich wie methodisch ein tragfähiges, differenziertes und anspruchsvolles Fundament für den weiteren Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft zu schaffen und somit die Leistungsanforderungen im schriftlichen und mündlichen Abitur erfüllen zu können.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Folgende Unterrichtsvorhaben werden in der **Einführungsphase** thematisiert:

1. „Der Mensch wird zum Menschen nur durch Erziehung“ – Erziehungsfähigkeit und Erziehungsbedürftigkeit
2. „Stilvoll erziehen?“ – Erziehungsstile
3. „Früher und heute – hier und da“ - Erziehungsziele im historischen und kulturellen Kontext
4. „Was hat Lernen mit Erziehung zu tun?“- Lernen im pädagogischen Kontext (Allgemein)
5. „Vom Pawlowschen Hund zu den Spiegelneuronen“ - Von der klassischen Konditionierung zur modernen Neurobiologie

Folgende Unterrichtsvorhaben werden in der **Qualifikationsphase 1** thematisiert:

1. Entwicklung, Sozialisation, Erziehung: Erfahrungen und Berichte im Blick auf den Lebenszyklus
2. „Lust und Frust“ – Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psycho-sozialer Entwicklung: Freud und Erikson
3. „Bin ich oder werde ich gemacht?“ – Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: Mead und/oder Krappmann
4. „Jedes Kind ein Einstein?“ – Fördern, fordern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach Piaget
5. „Hilf mir, es selbst zu tun!“ – Die Pädagogik Maria Montessoris
6. zusätzlich im LK: Förderung kindlicher Bildungsprozesse – Bedeutung des Spiels nach Gerd E. Schäfer
7. „Erziehung überflüssig? – Schwerstarbeit Erwachsenwerden“ – Interdependenz von Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung nach Hurrelmann (auch mit Rückgriff auf Eriksons Identitätsmodell)
8. „Ich schlage, also bin ich“ – Pädagogische Prä- und Interventionsmöglichkeiten bei Gewalt auf der Grundlage unterschiedlicher Erklärungsansätze nach Heitmeyer und Rauchfleisch (Bezugnahme zur Erlebnispädagogik als Interventionsmaßnahme)
9. zusätzlich im LK: Essstörungen – Ein Entwicklungsproblem vor allem bei Mädchen: Wissenschaftliche Zugänge unter Berücksichtigung der systemischen Sicht nach Schlippe und Stierlin

Folgende Unterrichtsvorhaben werden in der **Qualifikationsphase 2** thematisiert:

10. Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen - Erziehung im Nationalsozialismus (mit Rückgriff auf Erlebnispädagogik)
11. „Vom ‘Wie du mir, so ich dir‘ zur goldenen Regel – Werteerziehung mit Blick auf das Modell moralischer Entwicklung nach Kohlberg
12. Erziehungsziele und –praxis in beiden deutschen Staaten von 1949-1989

13. Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen:

- Institutionalisierung von Erziehung: Bedeutung von Vorschuleinrichtungen
- Institutionalisierung von Erziehung: Funktionen von Schule nach Fend
- Vielfalt der pädagogischen Berufe

14. „Alles gleich gültig?“ – Interkulturalität als Herausforderung nach Nieke

15. zusätzlich im LK: Identität und Bildung: Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung mit Blick auf Bildung und Beruf (Rückgriff auf Hurrelmann)

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen bzw. -bereiche des Kernlehrplans¹ (siehe unten) bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln:

- **Sachkompetenz**

Grundlage der Entwicklung einer reflektierten pädagogischen Kompetenz ist der Erwerb, der Umgang mit und die Anwendung von pädagogisch relevantem Wissen. Die Sachkompetenz umfasst die Aneignung, Anwendung und Vernetzung zentraler Inhalte der Erziehungswissenschaft und ihrer Nachbardisziplinen, soweit deren Inhalte aus pädagogischer Perspektive in den Blick genommen werden können. Dies beinhaltet auch den Umgang mit exemplarischem Wissen zunehmender Komplexität aus verschiedenen Strömungen des Faches. Die Fähigkeit, zwischen alltäglichen, tradierten und erziehungswissenschaftlich fundierten Wissensformen zu unterscheiden, ist dabei aufzubauen.

- **Methodenkompetenz**

Methodenkompetenz zeigt sich durch die Anwendung von empirischen, hermeneutischen und ideologiekritischen Verfahren, die die Informationsbeschaffung bzw. -entnahme, die Aufbereitung, Strukturierung, Analyse und Interpretation fachbezogener Sachverhalte sowie deren Darstellung und Präsentation ermöglichen. Der Analyse von Fallbeispielen kommt da-bei eine besondere Bedeutung zu. Hierzu gehören das Erfragen, Finden und Erklären von Zusammenhängen, die problemorientiert, multiperspektivisch und auch kontrovers dargestellt werden können. Dies erfolgt mittelbar durch unterschiedliche Materialien, Arbeits- und Darstellungsmittel einschließlich der reflektiert-kritischen Nutzung informations- und kommunikationstechnischer Medien oder unmittelbar durch originale Begegnungen wie Befragungen oder Erkundungen. Hinzu kommen Verfahren der Selbstevaluation.

¹ Kernlehrplan Erziehungswissenschaft SII, 2014, S. 15f.

- **Urteilskompetenz**

Urteilskompetenz bezeichnet die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler, ihre subjektiven Theorien sowie explizite und implizite Vorannahmen und Setzungen aufzudecken. Sie dient dazu, unterschiedliche Perspektivierungen zu pädagogischen Argumentationen zu bewerten, pädagogische Maßstäbe für eine wertende Prüfung zu entwickeln und anzuwenden, begründet Stellung zu nehmen und ein selbstständiges Gesamturteil zu entfalten. Dabei ist zwischen Sach- und Werturteil zu unterscheiden. Pädagogische Urteilskompetenz umfasst die beurteilende Prüfung der pädagogischen Praxis auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, die Reflexion der Reichweite wissenschaftlicher Vorgehensweisen und theoretischer Erkenntnisse der Pädagogik wie pädagogisch relevanter Erkenntnisse von Nachbarwissenschaften. Pädagogische Urteilskompetenz reflektiert auch den eigenen Urteilsprozess.

- **Handlungskompetenz**

Handlungskompetenz ist die Fähigkeit, erworbene Sach-, Methoden- und Urteilskompetenzen einzusetzen. Handlungskompetenz ist Grundlage pädagogischer Interaktionsfähigkeit und vorausschauender Mitwirkung und Mitgestaltung in pädagogischer Praxis. Pädagogische Handlungskompetenz wird in bewusst dafür zur Verfügung gestellten simulierten oder in realen Situationen innerhalb und außerhalb der Schule erworben, angewendet und weiterentwickelt.

Tabellarische konkretisierte Unterrichtsvorhaben EF, Q1 und Q2

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: „Der Mensch wird zum Menschen nur durch Erziehung“ → <i>Erziehungsbedürftigkeit und Erziehungsfähigkeit</i></p> <p>→ <i>Abgrenzung von Bildung/Sozialisation/Enkulturation (Begriffsklärung)</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das [...] alltägliche erzieherische Agieren (HK 1) • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) <p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das pädagogische Verhältnis 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: „Stilvoll erziehen?“ → <i>Erziehungsstile</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8), • erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13), • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3) <p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehungsstile <p>Zeitbedarf: ca.12 Std.</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Anthropologische Grundannahmen • Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation • Bildung für nachhaltige Entwicklung <p>Zeitbedarf: ca. 23 Std.</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: „Früher und heute – hier und da“</p> <p>→ <i>Erziehungsziele im historischen und kulturellen Kontext</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) <p>Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehungsziele <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: „Was hat Lernen mit Erziehung zu tun?“</p> <p>→ <i>Lernen im pädagogischen Kontext (Allgemein)</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1) <p>Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen • Inklusion <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: „Vom Pavlowschen Hund zu den Spiegelneuronen“

→ Von der klassischen Konditionierung zur modernen Neurobiologie

Kompetenzen:

- werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7),
- analysieren mit Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9),
- analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13),
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1),
- entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2)

Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln
- Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Summe Einführungsphase: 90 Stunden

Qualifikationsphase

1. Entwicklung, Sozialisation, Erziehung: Erfahrungen und Berichte im Blick auf den Lebenszyklus	
Inhaltsfeld	3,4
Inhaltliche Schwerpunkte	Familie, Frühförderung und Themen der Entwicklungspsychologie
Kompetenzen	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">- erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5) <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4) <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3) <p>Zeitbedarf: ca. 5 Stunden</p>

2. „Lust und Frust“ – Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: Freud und Erikson

Inhaltsfeld	3,4
Inhaltliche Schwerpunkte	Freud: Eisbergmodell; Der psychische Apparat; Das Phasenmodell der psychosexuellen Entwicklung; Abwehrmechanismen Erikson: Das psychosoziale Entwicklungsmodell → Kritik, Würdigung und Vergleich der Modelle von Freud und Erikson
Kompetenzen	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)- beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)- ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5) <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none">- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)- ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)- analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">- beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)- beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) <p>Zeitbedarf: ca. 15 Stunden</p>

3. „Bin ich oder werde ich gemacht?“ – Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: Mead und/oder Krappmann

Inhaltsfeld	3,4 (5,6)
Inhaltliche Schwerpunkte	Mead: Rollen und Rollenkonflikte; Meadsche Fachbegriffe (I, Me, Self, Game, Play, generalized other) Krappmann: Übernahme personal/social identity, identitätsfördernde Fähigkeiten (Rollendistanz, Empathie, Ambiguitätstoleranz, Identitätsdarstellung)
Kompetenzen	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) - stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2) - stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) - vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) - analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) - wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14) <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) - beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) - beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) - bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK 6) <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) - erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3) - gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) <p>Zeitbedarf: ca. 10-15 Stunden</p>

4. „Jedes Kind ein Einstein?“ – Fördern, fordern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach Piaget

Inhaltsfeld	3
Inhaltliche Schwerpunkte	Stadien der kognitiven Entwicklung; Anpassungsleistungen (Äquilibration, Adaptation, Assimilation und Akkomodation)
Kompetenzen	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2)- erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3),- ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK 4)- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)- analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">- beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)- erproben simulativ oder real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3) <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>

5. „Hilf mir, es selbst zu tun!“ – Die Pädagogik Maria Montessoris

Inhaltsfeld	3,4,5,6
Inhaltliche Schwerpunkte	Biografie Maria Montessori; Fachbegriffe Montessori (Polarisation der Aufmerksamkeit, Bauplantheorie, absorbierender Geist, sensible Phasen); Montessoripädagogik: vorbereitete Umgebung, Freiarbeit, Erzieher, Montessori-Material
Kompetenzen	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) - stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2) - erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) - ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK 4) - stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) - vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) - vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7) <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) - ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) - ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) - analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) - ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) - stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) - beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) - bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK 6) <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) - gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) <p>Zeitbedarf: ca. 14 Stunden</p>
--	--

6. Nur LK: Förderung kindlicher Bildungsprozesse – Bedeutung des Spiels nach Gerd E. Schäfer	
Inhaltsfeld	3,4,5,6
Inhaltliche Schwerpunkte	Selbstbildungspotentiale von Vorschulkindern; Rolle der Wahrnehmung ; Bedeutung des kindlichen Spiels; Bedeutung der sprachlichen Entwicklung; Fördermöglichkeiten
Kompetenzen	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern diese (SK 2) - erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) - stellen der Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur (MK 3) - analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) - analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) - stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) - beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) - unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4) - beurteilen die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5)

	<p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) - erproben simulativ oder real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3) - gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) - vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
--	---

7. „Erziehung überflüssig? – Schwerstarbeit Erwachsenwerden“ – Interdependenz von Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung nach Hurrelmann (auch mit Rückgriff auf Eriksons Identitätsmodell)	
Inhaltsfeld	3,4,5
Inhaltliche Schwerpunkte	Biographische Schilderungen; Jugendprobleme; Entwicklungsaufgaben nach Hurrelmann; Jugend und Autorität im Generationenverhältnis; 5. Phase im Modell Eriksons: Identität versus Rollenkonfusion; Modell der produktiven Realitätsverarbeitung; Identitätsbildung
Kompetenzen	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) - stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) - erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) - stellen der Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) - vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) - ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur (MK 3) - ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) - analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) - stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)

	<p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) - beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) - beurteilen die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5) <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) - entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) - erproben simulativ oder real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3) - gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) - vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p>
--	---

8. „Ich schlage, also bin ich“ – Pädagogische Prä- und Interventionsmöglichkeiten bei Gewalt auf der Grundlage unterschiedlicher Erklärungsansätze nach Heitmeyer und Rauchfleisch (Bezugnahme zur Erlebnispädagogik als Interventionsmaßnahme)	
Inhaltsfeld	3,4,5,6
Inhaltliche Schwerpunkte	Klassische Aggressionstheorien (Freud, Lorenz, Dollard, Bandura) ; psychoanalytische , sozialpsychologische Erklärungen von dissozialem Verhalten durch die Theorien von Rauchfleisch, Eisenberg, Heitmeyer, Sutterlüty; besondere Rolle der Schule als Ort und Auslöser von Jugendgewalt; Erlebnispädagogik als Möglichkeit der Resozialisierung
Kompetenzen	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) - stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) - ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4) - stellen der Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) - vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) - im LK vergleichen da Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7)

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

- bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)
- beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)
- beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtl. Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)
- beurteilen die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5)
- bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6)

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)
- erproben simulativ oder real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Zeitbedarf: ca. 20 Stunden

9. Nur LK: Essstörungen – Ein Entwicklungsproblem vor allem bei Mädchen:

Wissenschaftliche Zugänge unter Berücksichtigung der systemischen Sicht nach Schlippe und Stierlin

Inhaltsfeld	3,4,5
Inhaltliche Schwerpunkte	Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung, Probleme beim Identitätsaufbau, bei der Entwicklung von Autonomie; Fallbeispiel „Beate“, das anorektische Familiensystem nach Minuchin, systemische Betrachtung der Familie, systemische Familientherapie
Kompetenzen	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">- erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2)- erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)- analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)- wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14) <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">- bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)- beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)- beurteilen aspektreich die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5)- bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK 6) <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)- entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)- erproben simulativ oder real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen

	<p>(HK 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) - vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
--	--

<p>10. Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen – Erziehung im Nationalsozialismus (mit Rückgriff auf Erlebnispädagogik)</p>	
---	--

Inhaltsfeld	4,5
Inhaltliche Schwerpunkte	Hitlers Erziehungsgrundsätze, der Erziehungsstaat, Schule, Jugendorganisationen (HJ und BdM); Widerstandsgruppen; Invention und Prävention von totalen Regimen, Erklärungsansätze: Adorno , Giesecke
Kompetenzen	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) - stellen der Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) - ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) - ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) - analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) - ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) - stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) - unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4) - bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6)

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

- erproben simulativ oder real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

11. „Vom ‘Wie du mir, so ich dir‘ zur goldenen Regel – Werteerziehung mit Blick auf das Modell moralischer Entwicklung nach Kohlberg

Inhaltsfeld	3
Inhaltliche Schwerpunkte	Moralbegriff, Dilemmata – Situationen, Stufenmodell der moralischen Entwicklung, pädagogische Anwendung, Just-Community-Ansatz, demokratische Erziehung, vier Modelle der Moralerziehung
Kompetenzen	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) - stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2) - erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) - ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK 4) - stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) - vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) - vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7) <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) - ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) - analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) - stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) - beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) - beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) - bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK 6) <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliche erzieherische Agieren (HK 1) - erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden

	<p>Folgen (HK 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) <p>Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</p>
--	---

12. Erziehungsziele und -praxis in beiden deutschen Staaten von 1949-1989	
Inhaltsfeld	5,6
Inhaltliche Schwerpunkte	Historisch-politischer Kontext der DDR und BRD, das Bildungssystem und Erziehungsziele von DDR und BRD im Vergleich, Umgang mit dem (West-) Fernsehen, Auswirkungen auf die familiäre Erziehung (unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation) , Kritische Beurteilung
Kompetenzen	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) - stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2) - erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) - ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK 4) - stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) - ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5) - analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) - stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) - beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) - beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) - unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 5)

	<ul style="list-style-type: none"> - bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK 6) <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) <p>Zeitbedarf: ca. 15 Stunden</p>
--	---

13. Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltsfeld	6
Inhaltliche Schwerpunkte	Institutionalisierung von Erziehung: Funktionen von Schule nach Fend, Vorschuleinrichtung, Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder
Kompetenzen	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) - stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2) - erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) - stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) - vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) - ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) - analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) - stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) - beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) - beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven

	<p>verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 5) - bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK 6) <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) <p>Zeitbedarf: ca. 10-15 Stunden</p>
--	--

14. „Alles gleich gültig?“ – Interkulturalität als Herausforderung nach Nieke

Inhaltsfeld	4, 5
Inhaltliche Schwerpunkte	Historische Entwicklung der Interkulturellen Pädagogik, Kultur- und Identitätsbegriff, Fakten und Informationen (Begriffsklärungen→ Asylant, Migrant, Aussiedler; Sinus-Studie über Migranten-Milieus, Ausländerpädagogik), Bildungssituationen, Leben in 2 Kulturen (Fallbeispiele), 10 Ziele Interkultureller Erziehung (Nieke), Integration, Interkulturalität in Schule und Unterricht (A. Holzbrecher)
Kompetenzen	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) - stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2) - erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) - ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK 4) - stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) - vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) - vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7) <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) - ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) - analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) - werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzung und Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7) - ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) - stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

- bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)
- beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)
- beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)
- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 5)
- bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK 6)

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

15. Nur LK: Identität und Bildung: Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung

mit Blick auf Bildung und Beruf (Rückgriff auf Hurrelmann)

Inhaltsfeld	3, 4
Inhaltliche Schwerpunkte	Symbolischer Interaktionismus (Mead) und Entwicklungsaufgaben (Hurrelmann), Funktionen von Schule nach Fend, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Identitätsbegriff
Kompetenzen	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">- erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2)- erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5)- vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)- vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7) <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">- beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1)- erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2)- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)- analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)- werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzung und Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7)- ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">- bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)- beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)- beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtl. Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 5)- bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK 6)

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliche erzieherische Agieren (HK 1)
- entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2)
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)

Zeitbedarf: ca. 10-15 Std.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Im Allgemeinen orientiert sich die fachmethodische und fachdidaktische Arbeit an folgenden Grundsätzen:

Überfachliche Grundsätze

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze

- Der Unterricht geht von Fragen der Erziehungspraxis aus, analysiert diese mit geeigneten wissenschaftlichen Theorien und hinterfragt diese wiederum hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit zur Erklärung von Erziehungspraxis.
- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und der Wissenschaftspropädeutik und greift auch auf Erkenntnisse der Nachbarwissenschaften zurück.
- Der Unterricht knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an und macht deren subjektive Theorien bewusst, die in Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien reflektiert werden.
- Der Unterricht bedient sich methodisch insbesondere der Analyse von Fällen.
- Der Unterricht ist gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- Der Unterricht ist handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgerichtet; er

bereitet auf verantwortliches pädagogisches Handeln vor.

- Der Unterricht gibt Gelegenheit, pädagogisches Handeln simulativ oder real zu erproben.
- Der Unterricht ermöglicht reale Begegnung mit Erziehungsprozessen sowohl im Unterricht (didaktischer Sonderfall) als auch an weiteren inner- oder außerschulischen Lernorten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Leistungsmessung und –bewertung basiert auf der APO-SII. Demgemäß werden die Schülerleistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“ berücksichtigt. Im Einzelnen sind folgende Regelungen laut Kernlehrplan² zu beachten:

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Für den Einsatz in Klausuren kommen im Wesentlichen Überprüfungsformen – ggf. auch in Kombination – in Betracht, die im Unterricht eingeübt worden sind:

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung
Beobachtungsaufgabe	Beobachtung und Beschreibung pädagogischer Situationen
Darstellungsaufgabe	Zusammenfassung von Textaussagen Wiedergabe von Theorien
Analyseaufgabe	Analyse unterschiedlicher Textsorten Auswertung statistischen Materials Analyse von Fallbeispielen, Bildanalyse
Beurteilungsaufgabe	Abwägen von Handlungsoptionen Beurteilung der Reichweite verschiedener Theorien Bewertung vor dem Hintergrund weltanschaulicher Setzungen
Produktionsaufgabe	Leserbrief Rezension Kommentar

² Kernlehrplan Erziehungswissenschaft SII, 2014, S. 40f.

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u.a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung. Die Operatorenübersicht wird mit den Schülern besprochen.

In der Qualifikationsphase werden pro Halbjahr zwei Klausuren geschrieben. Die Dauer der Klausur ist unterschiedlich:

EF: 90 Minuten

Q1-LK: 3 Stunden

Q1-GK: 2 Stunden

Q2-LK/1. Quartal: 3 Stunden

Q2-GK/1. Quartal: 2 Stunden, 20 Minuten

Q2-LK/2. Quartal: 4 Stunden, 15 Minuten Q2-GK/2. Quartal: 3 Stunden

Bei der Bewertung der schriftlichen Arbeiten werden inhaltliche Leistung und Darstellungsleistung unterschieden:

Inhaltliche Leistung: sachliche Richtigkeit, Vielfalt der inhaltlichen Aspekte und ihre funktionale Bedeutsamkeit, Aufzeigen von sachlichen Zusammenhängen, Grad der Selbstständigkeit, Transfer, kritische Reflexion und Stellungnahme

Darstellungsleistung: Strukturierung, gedankliche Klarheit, Schlüssigkeit (beschreiben, deuten, werten), Textbelege, Fachsprache, sprachliche Richtigkeit

Die drei Anforderungsbereiche werden durch die drei Teilaufgaben in jeder Klausur abgedeckt. Die Ergebnismeldung wird den Schülern durch einen ausführlichen Erwartungshorizont transparent gemacht, so dass eine Entwicklung möglich ist.

In der Qualifikationsphase ist die Zuordnung der Notenstufen der Klausuren verbindlich den fachspezifischen Bewertungsvorgaben des Zentralabiturs angepasst:

Sehr gut+ 100-95	Gut+ 84-80	Befriedigend+ 69-65	Ausreichend+ 54-50	Mangelhaft+ 38-33
Sehr gut 94-90	Gut 79-75	Befriedigend 64-60	Ausreichend 49-45	Mangelhaft 32-27
Sehr gut- 89-85	Gut- 74-70	Befriedigend- 59-55	Ausreichend- 44-39	Mangelhaft- 26-20

Im zweiten Halbjahr der Qualifikationsphase 1 kann die erste Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden. Die einzuhaltenden formalen Kriterien und Richtlinien werden den Schülern

durch die jeweilige Jahrgangseitung vermittelt (mündlich und schriftlich → Merkblatt). Die inhaltlichen Anforderungen und Absprachen werden mit der jeweiligen Fachlehrkraft in den drei vorgesehenen Beratungsgesprächen besprochen und vereinbart.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ können – neben den nachfolgend aufgeführten Überprüfungsformen – vielfältige weitere zum Einsatz kommen, für die kein abschließender Katalog festgesetzt wird.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit“ zählen u.a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie z.B. die schriftliche Übung, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, die z.B. in Form von Präsentationen, Protokollen, Referaten und Portfolios möglich werden. Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und ggf. praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.³

Die Leistungsrückmeldung kann in mündlicher und schriftlicher Form erfolgen:

- regelmäßiges Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Beratungsgespräche (individuelle Nachfrage, Sprechstunde oder beim Eltern- und Schülerberatungstag)

³ Vgl. Kernlehrplan Erziehungswissenschaft SII, 2014, S. 42f.

Situation	Fazit	Punkte
Ich arbeite nicht freiwillig im Unterricht mit. Die Lehrkraft muss mich auffordern etwas zum Unterricht beizutragen und gibt mir fast immer	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst	0

Die folgende Tabelle beinhaltet Kriterien zur Bewertung der mündlichen Mitarbeit und kann zur Orientierung hilfreich sein:

die Rückmeldung, dass meine Beiträge sachlich falsch sind.	Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	
Ich arbeite nicht freiwillig im Unterricht mit. Die Lehrkraft muss mich auffordern etwas zum Unterricht beizutragen und gibt mir hin und wieder die Rückmeldung, dass meine Beiträge sachlich falsch sind.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	1 - 3
Ich beteilige mich nur selten freiwillig am Unterricht, dabei gelingt es mir, die wesentlichen und richtigen Fakten zum entsprechenden Thema wiederzugeben und an einigen Stellen Zusammenhänge zu den Themen der letzten Stunden herzustellen.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	4 - 6
Ich beteilige mich regelmäßig freiwillig am Unterricht, indem ich einfache Fakten richtig wiedergebe. Es gelingt mir gut, Themen, die wir neu behandeln, in den Kontext der gesamten Unterrichtsreihe einzubinden und sinnvolle Verbindungen zwischen den einzelnen Unterthemen herzustellen.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	7 - 9
Ich melde mich häufig und bringe den Unterricht voran, indem ich schwierige Sachverhalte verstehe und sie in den Gesamtzusammenhang einordnen kann. Ich bin in der Lage Probleme zu erkennen und dabei zwischen dem Wesentlichen und dem Unwesentlichen zu unterscheiden. An einigen Stellen gelingt es mir, Wissen, das ich mir außerhalb des Pädagogikunterrichts angeeignet habe, mit in den Unterricht einzubringen.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	10 - 12
Ich melde mich überdurchschnittlich viel und bringe den Unterricht voran, indem ich Probleme erkenne und sie in einen größeren Zusammenhang einordnen kann. Ich kenne mich fachlich sehr gut aus und bin in der Lage eigenständig Problemstellungen des Pädagogikunterrichts zu lösen. Ich kenne alle wichtigen Fachbegriffe und kann sie sprachlich richtig verwenden. Häufig gelingt es mir, Wissen, das ich mir außerhalb des Pädagogikunterrichts angeeignet habe, mit in den Unterricht einzubringen.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	13 - 15

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachschaft Erziehungswissenschaft hat das zugelassene Lehrwerk „Kursbuch Erziehungswissenschaft“ von Georg Bubolz (Hrsg.) (Cornelsen 2014) für die Qualifizierungsphase eingeführt. Die Bücher werden den Schülern von der Schule zur Verfügung gestellt. Über ergänzende fakultative Lehr- und Lernmittel entscheidet die Fachlehrkraft. Zusätzlich verfügt die Fachschaft Pädagogik über einen großen Fundus an eigens zusammengestellten Materialien zu unterschiedlichen Unterrichtsvorhaben.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachschaft Pädagogik arbeitet zur Vertiefung der Unterrichtsthemen mit außerschulischen Lernorten zusammen, wie z.B.:

- Montessori Grundschule (Thema: Montessori Pädagogik)
- Besuch eines Kindergartens (Thema: Piaget)
- Besuch von Gerichtsverhandlungen (Thema: Gewalt, Jugendkrisen)
- Zusammenarbeit mit dem Gesundheits- und Jugendamt (Thema: Hurrelmann)
- Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte (Thema: Erziehung in beiden deutschen Staaten)

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachschaft Erziehungswissenschaft hat sich darauf geeinigt, die Qualität des Unterrichts kontinuierlich zu prüfen und ggf. zu verbessern, denn das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist wandelbar. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Fachkonferenz mit Eltern- und Schülervertreter trifft sich mindestens einmal im Jahr, um über Belange der Fachschaft zu reden. Ggf. werden Änderungen vorgenommen. Des Weiteren erfolgt ein reger, informeller, kollegialer Austausch.